



Sam Gindin / Leo Panitch / Monthly Review-Redaktion / Joachim Bischoff / Richard Detje

Krise der US-Ökonomie

Supplement der Zeitschrift Sozialismus 2 / 2003

40 Seiten | 2003 | EUR 4.20

ISBN 3-89965-901-5

Kontroversen der Linken

"Ökonomistische Krisenanalysen reduzieren die Rolle des Staates auf nachsorgende Aspekte, obgleich er maßgeblich mitbestimmt, ob und wann Krisen eintreten und wie sie sich entfalten. Die gegenwärtig vorherrschende Auffassung, dass die Globalisierung eine Entwaffnung des Staates bedeute, verstärkt die Neigung, die Bedeutung des Staates zu ignorieren. Sobald wir

jedoch anerkennen, dass die Steuerung der amerikanischen Wirtschaft von der Rolle des Staates (und der Arbeiterklasse) abhängig ist, können wir nicht mehr nur fragen, wohin sich die Wirtschaft entwickelt, sondern wie es um die Kapazität des Staates bestellt ist, Krisen einzudämmen. (Der amerikanische Staat mag nicht in der Lage sein, Abwärtstrends zu verhindern, aber er ist durchaus in der Lage, mit dem Widerstand der Arbeiterklasse und mit der Instabilität der globalen Finanzmärkte fertig zu werden.) Das bedeutet, dass wir nicht nur unsere ökonomischen Analysen verbessern, sondern politisieren müssen – nicht durch Polemik, sondern durch Einbeziehen der Rolle der Staaten in die Krisentheorien."

(Sam Gindin / Leo Panitch)

Inhalt:

Sam Gindin / Leo Panitch

Die Krise neu denken

Der Rückgang des Wachstums
Die Tendenz zum Kapitalüberschuss
Wachsende Verschuldung
Casino-Kapitalismus
Aus der alten Krise in eine neue?
Theorie und Strategie heute

Monthly Review

Eine Krise nach der anderen für das Leben des Systems

Gibt es eine Krise?
Wettbewerb, Preise und Kapazitätsauslastung
Verschuldung und finanzielle Expansion
Was besagt der Arbeitszeitvergleich?
Der Staat und die Krise

Joachim Bischoff / Richard Detje

Fortführung des amerikanischen Jahrhunderts?

Quelle: https://www.sozialismus.de/vorherige_hefte_archiv/supplements/liste/detail/artikel/krise-der-us-oekonomie/